

PASSION



MICHAEL MORGNER

PASSION

FREIBERGER DOM

PASSION

Von Aschermittwoch bis zur Osternacht trennt das sogenannte Fastenvelum oder Fastentuch die Gemeinde optisch vom Altarraum oder verbirgt die bildlichen Darstellungen Jesu, um während der 40-tägigen Passionszeit das Fasten auch im Visuellen zu praktizieren.

Vermutlich zurückgehend auf den Vorhang des jüdischen Tempels in Jerusalem, ist der Brauch der Altarverhüllung während der christlichen Fastenzeit schon seit mehr als 1000 Jahren bekannt. Die Tradition - mit ihrer Blütezeit im Mittelalter - blieb bis heute erhalten. Gestaltung und Verbreitung des Fastentuches variierten in den Jahrhunderten - vom monochromen Textil, über Stickereien und Bemalungen mit biblischen Motiven, insbesondere der Darstellung der Passionsgeschichte, bis hin zu freieren kirchlichen Aufträgen an Künstler:innen im 20. Jahrhundert sind vielfältige Ausprägungen des Fastenvelums überliefert, erhalten oder noch immer in Nutzung.

Mit dem Projekt „Passion“ für den öffentlichen Raum Kirche wird diese Tradition aufgegriffen und in die Gegenwart geholt. Im Rahmen der „Kulturhauptstadt Europas 2025“ werden zwölf Fastentücher für ausgewählte Kirchen in Chemnitz und im Umland von Künstler:innen entworfen und während der Fastenzeiten installiert. Mit diesen (kon)temporären künstlerischen Verhüllungen öffnet sich die jeweilige Kirchengemeinde neuen Bildwelten, sinnlichen und geistigen Erfahrungen, Formen der Weltbetrachtung, Wegen der Einkehr - und einem neuen Publikum.

Nehmen die jeweiligen Künstler:innen im engeren oder weiteren Sinne Bezug zu religiösen Themen, öffnen sie zugleich den mentalen Denk- und Andachtsraum der Betrachtenden assoziativ und gegenwartsbezogen. Zwischen Gemeinde und Künstler:innen, zwischen im doppelten Wortsinne Vorgestelltem und Verhülltem entstehen so neuartige Dialoge und Synergien. Der religiös gefasste Begriff der Passion verknüpft sich mit jener Leidenschaft, die als Grundvoraussetzung allen künstlerischen Schaffens, ja allen menschlichen Existierens gilt.



MICHAEL MORGNER

„Ecce homo“, „Siehe, der Mensch!“ – der Ausruf im Johannesevangelium könnte das Lebensmotto für die Kunst Michael Morgners sein. Der gebeugte, geschundene, schutzsuchende, der aufrechte, stolze, selbstbewusste und der aufsteigende, über sich hinauswachsende Mensch – dafür hat der 1942 in Chemnitz geborene Michael Morgner markante, abstrahierte Formen gefunden, die in vielen seiner Werke auftauchen. Auch in dem Fastentuch, das in der Passionszeit 2023, von Aschermittwoch bis Ostern, den Altar des Freiburger Doms St. Marien verhüllt.

Die hellen und dunklen, erdigen Braun- und Ockerfarben des aus knapp 60 hauchdünnen Seidenpapierblättern zusammengefügt Bildes korrespondieren mit den Farben des Steins im Dom, obwohl Michael Morgner vor drei oder vier Jahren, als er die sich nun sanft im großen Kirchenraum bewegend Blätter bedruckte, nicht wusste, an welchem Ort und ob sie überhaupt einmal irgendwo hängen werden. „Vielleicht“, sagt der Künstler, „liegt es daran, dass ich aus der Gegend komme. Chemnitz, Erzgebirge, das ist mir nahe.“ So erklärt sich vielleicht eine unbewusste Affinität zur Architektur und zu den Farben des Doms. Die einzelnen Blätter sind in Morgners ganz eigener Technik mit dunkler Lackfarbe bedruckt – von fast unsichtbar dort, wo das Papier die mit Farbe bestrichene Druckplatte mit der Symbolform des aufrechten Menschen kaum berührt, nur gestreichelt hat, bis kräftig erdig braun dort, wo Farbe und Papier heftig in Berührung kamen. So oszilliert auch die menschliche Figur zwischen Auftauchen und Verschwinden. Zudem nehmen die Blätter die Knitter des Papiers wie Narben des Lebens auf. Anschließend hat der Künstler die Papiere so zusammengefügt, dass sich ein Farbverlauf vom Dunklen unten ins Helle nach oben ergibt – einer Auferstehung gleich, die den Menschen sowohl erinnernd für die Erde bewahrt wie auch in der Weite des Himmels aufgehen lässt.

Die christliche Symbolik ist Michael Morgner nicht fremd, obwohl er sich selbst gar nicht als religiös bezeichnet. Aber eine Skulptur von Peter Breuer im Freiburger Stadt- und Bergbaumuseum,

der „Schmerzensmann“ oder auch „Christus auf der Rast“ mit dem geschundenen Rücken des Jesus, habe ihn als Jugendlicher so sehr beeindruckt, dass er ihm prägend für sein gesamtes Werk erscheint. Dieser gepeinigte Rücken finde sich bei ihm auf jedem Blatt, sagt Morgner. Er steht sinnbildlich für die Erfahrungen der Unfreiheit in der DDR, als Morgner mit der oppositionellen, unangepassten Künstlergruppe und Produzentengalerie Clara Mosch (gemeinsam mit Carlfriedrich Claus, Dagmar Ranft-Schinke, Thomas Ranft und Gregor Torsten Schade, heute Kozik) nicht nur bekannt wurde, sondern auch ins Visier der Staatssicherheit geriet. Seine Figuren stehen aber auch für Leidenschaft und Widerstand, die Kraft und die Fähigkeit des Menschen, menschlich zu sein. Michael Morgners „Fastentuch“ tritt damit sanft wehend vor dem reich verzierten Altar des Doms in einen spannenden Dialog mit der gotischen Kunst des Freiburger Doms, die die Menschen in ihrem irdischen Ringen ebenso darstellt wie biblische Szenen um das Leben und Sterben Jesu. Indem das Fastentuch den Altar, das Zentrum der Kirche, verhüllt, in der Passionszeit unsichtbar macht, lenkt es den Blick der Menschen auf sich selbst und ihr eigenes Verhältnis zu Gott und der Welt.

Da im Dom wegen der hohen Energiekosten bis Palmsonntag nur dienstags und mittwochs kurze Andachten, die Sonntagsgottesdienste stattdessen in der Annenkapelle stattfinden, wird in der Kapelle Michael Morgners Bronzeguss „Kreuz mit Reliquie und Mensch“, eine Leihgabe aus der Kunstsammlung der Stiftung St. Matthäus, Kulturstiftung der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO), zu sehen sein und auf die Altarverhüllung im Dom hinweisen.

Die Altarverhüllung im Freiburger Dom ist Teil des Purple Path um und in Chemnitz als Kulturhauptstadt Europas 2025, ebenso eine weitere Altarverhüllung in der Passionszeit 2023 in der Propsteikirche St. Johannes Nepomuk in Chemnitz, die die Berliner Künstlerin Sabine Herrmann realisiert. Bis 2025 sind weitere Altarverhüllungen geplant.







PASSION - Altarverhüllung

Michael Morgner

22. Februar bis 9. April 2023

22. Februar 19:30 Uhr

Eröffnung mit Superintendentin

Hiltrud Anacker, Alexander Ochs und

Michael Morgner

25. März 11:00 Uhr

Künstlergespräch mit Hiltrud Anacker,

Brigitta Milde, Michael Morgner und

Alexander Ochs

01. April 17:00 Uhr

PASSION 2023

Antonin Dvořak: Stabat Mater

Freiberger Domchor

Mittelsächsische Philharmonie

Domkantor Albrecht Koch / Leitung

06. April 21:30 Uhr

PASSION 2023

Ruth Zechlin: Der Kreuzweg

14 Stationen für Orgel

Domkantor Albrecht Koch / Orgel

09. April 05:00 Uhr

Osternacht im Dom mit Enthüllung

Der Dom ist täglich von 11 bis 16 Uhr
für Besucher geöffnet. Domführungen
sonntags und auf Nachfrage.

Gottesdienste / Andachten

Mittwochs, 19:30 Uhr

Passionsandachten im Dom

Dienstags, 12:00 Uhr

Mittagsandachten im Dom

Sonntags, 10:00 Uhr

Gottesdienst in der Annenkapelle

Freiberger Dom

Untermarkt 1, 09599 Freiberg

Michael Morgner

Geboren 1942 in Chemnitz, studierte an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig. Er war 1977 Mitbegründer der Künstlergruppe und Produzentengalerie Clara Mosch, die bis 1982 existierte. Seit 1982 entstanden serielle Arbeiten, 1984 erste Arbeiten zum Ecce-Homo-Zyklus, Totentanz-Darstellungen sowie seit 1988 Arbeiten zum Thema Requiem. 2012 erhielt Morgner den Gerhard-Altenbourg-Preis und 2018 den Schmidt-Rottluff-Kunstpreis. Der Künstler kann auf zahlreiche Ausstellungen verweisen, wie z. B. 2012 im Sprengel Museum Hannover, 2017 im Kunstmuseum Ahrenshoop und 2022 in den Kunstsammlungen Chemnitz. Morgner lebt und arbeitet in Einsiedel bei Chemnitz.

www.morgnerarchiv.de

Werkangabe zur Altarverhüllung

Michael Morgner, Fastentuch
850 x 500 cm, Asphaltlack, Benzin auf
Seidenpapier



Michael Morgner, Kreuz mit Reliquie und Mensch, 2006

Am Aschermittwoch wird die Künstlerin Sabine Herrmann in der Katholischen Gemeinde St. Johannes Nepomuk in Chemnitz den Altarraum ebenfalls verhüllen.

Diese beiden Altarverhüllungen sind die ersten in der Reihe PASSION im Rahmen der Kulturhauptstadt Europas Chemnitz 2025.

Begleitheft

Texte: Paula Anke Boettcher (Vorwort) und Matthias Zwarg (Michael Morgner)
Fotos: Klaus Killisch, Markus Rheinfurth
Gestaltung: Magnetberg
Herausgeber: DAS KOLLEKTIV

Die Projektreihe
PASSION – Altarverhüllung
wird kuratiert von

DAS KOLLEKTIV
Herrmann · Killisch · Rheinfurth
www.passion2025.magnetberg.de
kollektiv@magnetberg.de



